LANDGRABEN *-Im Landgraben* LANDGRABENWEG **>**Der gegenüber dem Anfang der „Bonfelder Strasse“ an der „Rappenauer Strasse“ ansetzende, um die 450 m lange und früher teils bis zu 10 m und mehr breite sowie in seiner nördlichen Hälfte zur „Hohl“ ausgewaschene „Landgrabenweg“ stellte und stellt eine Verbindung zwischen der „Rappenauer Straße“ und dem „Hohenstadter Weg“ dar. WILL[60] merkt dazu folgendes an: *„In welcher Weise dieser Landgraben, ein ... Hohlweg, deutlich künstlich, als Landwehr zur Verteidigung dienen sollte, wird nicht mehr deutlich.“* Vermutlich diente dieser nie voll ausgebaute „Landgraben“ dem zusätzlichen Schutz der Stadt in Unruhe- und Kriegszeiten als eine Art Vorwerk (siehe dazu Band 1, S. 361!).- Anders als in den ungleich größeren und finanziell entschieden potenteren „Reichsstadt-Staaten“ Rothenburg ob der Tauber und Schwäbisch Hall ist es in Wimpfen sicherlich nie zur Anlegung eines dort (wie angeblich auch um Heilbronn) vorhanden (Forts. siehe Spalte 5!)	II F II E, II F, II G, II D ***Abb. 44a: Das Acker-Gewann „Im Landgraben” mit dem Höhenpunkt „Sonneberg“ und dem benachbarten Acker-Gewann „Der kleine Geisbuckel“ im PBKW von 1840/43** **---** ***Abb. 44b: Der „Landgraben“ mit Randzonen heute nach Google earth 2009 (Stand von 2000)**	A ***Abb. 44c: Der Eintritt vom zum Hohlweg ausgebildeten „Landgrabenweg“ in den „Hohenstadter Weg“ (Foto von September 2009)**	1630: in der Erbach zwischen der Landwehr und ... 1659: am landtgraben 1668: am Geihsberg und am landtgraben 1691: Acker am Landgraben --- Forts. von Spalte 5: Der „Landgraben“ hat dem an seine Nordhälfte westwärts sowie noch an den „Hohenstädter Weg“ und den „Rappenbrunnenweg“ grenzenden Acker-Gewann „Im Landgraben“ mit seinen rund 40 größtenteils langgestreckt schmalen Äckern vornehmlich der Güteklasse ½ 2/½ 3, wenigeren mit 3, 2 oder gar ½ 1/½ 2 seinen Namen gegeben. In seinem Südwestbereich findet sich im PBKW von 1840/43 der Mess- und Höhenpunkt 223 m ü. NN „Sonneberg IV. Rg“.- Die rasante Ausdehnung der Stadt WB der Nachkriegszeit hat im W durchgehend den „Landgrabenweg“ und punktuell sogar darüber hinaus u. a. durch die Eröffnung 1965 des Kindergartens „Rechts der Rappenauer Straße“ dessen Westseite erreicht. Bereits 1937/38 sind südwärts davon die beiden Tabaktrockenhallen (Näheres siehe unter „Rappenauer Straße“!) errichtet worden.	Forts. von Spalte 1: gewesenen geschlossenen äußeren Graben- und Wallrings gekommen, der im Gebiet der o. g. Reichsstädte an allen Ausfallstraßen mit sog. „Landtürmen“ besetzt gewesen und stolz die „Landwehr“ bzw. das von dieser umschlossene Gebiet die „Landhege“ genannt worden ist. Demgegenüber erscheint HAFER[61] jedoch (wohl im Blick auf die fortifikatorische Wertlosigkeit einer solchen auf einen Teilabschnitt beschränkten Anlage) das Vorhandensein eines Befestigungsringes wahrscheinlich. Und so mutmaßt er, dass dieser *„sich halbkreisförmig in etwa einem Kilometer Entfernung vor der Stadtmauer um die beiden Wimpfener Teilstädte zog, bei den Fleckinger Mühlen beginnend, entlang dem Tal des Erbach bis auf die Galgenhöhe, von dort aus auf den Wolfsberg führend, dann entlang des Töppelsgraben bis zur Warte am Butzenhart“.* Als Nachweis führt dieser vor allem die (1454 genannte und mit Sicherheit am Alten Berg zu suchende) *„butzenhart wart“* sowie die von WILL und FROHNHÄUSER angeführte (1464 genannte und entweder am „Sommerberg“ oder - eher - am „Neidig“ zu vermutende) *„alte Warte“* an, *„von wo ein Brunnenfluß nach den Fleckinger Mühlen“* gegangen ist. Dazuhin verweist HAFER auf die (schon 1531 als *„Zeune“* erscheinenden) 1453 erwähnten *„banzüne“* (Bannzäune) auf dem Wolfsberg.- In WT liegen die diesbezüglichen Dinge einfacher; denn dort ist 1541 vom *„Probstey Garten hinderm thall am landtgraben“* die Rede, womit nichts anderes als der dort um den Bering ziehende „Haag“ (siehe dort!) mit Graben, Weg und wahrscheinlich auch Hecke gemeint sein kann.- (Forts. siehe Spalte 4!)

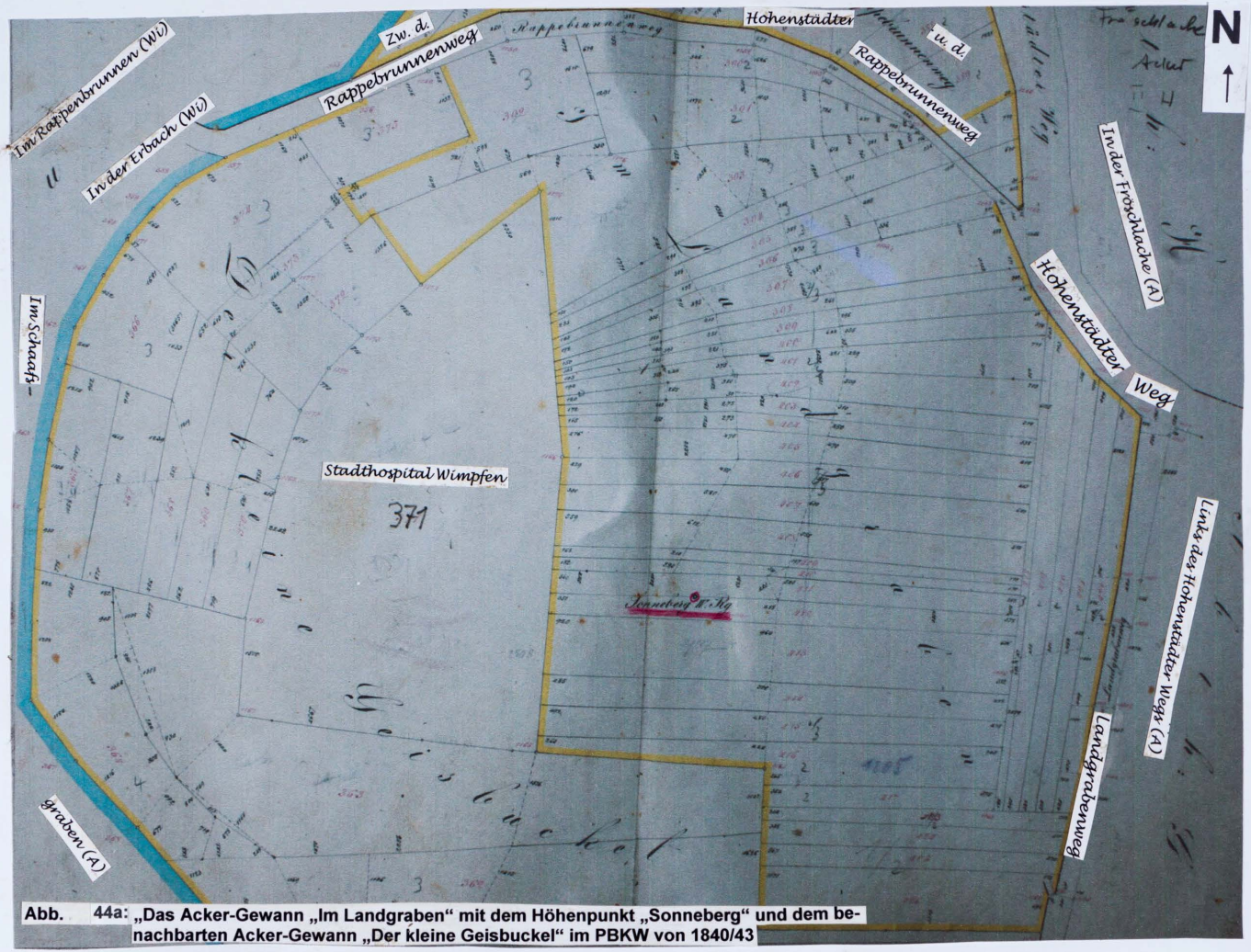


Abb. 44a: „Das Acker-Gewann „Im Landgraben“ mit dem Höhenpunkt „Sonneberg“ und dem benachbarten Acker-Gewann „Der kleine Geisbuckel“ im PBKW von 1840/43

Abb. 44b: Der „Landgraben“ mit Randzonen heute nach Google Earth 2009 (Stand von 2000)

Anmerkung: Die eingetragenen Gewannbezeichnungen beziehen sich auf den früheren Zustand vor der Überbauung, wobei sich die alten Gewanngrenzen sich in den überbauten Zonen teilweise nicht mehr klar ausmachen lassen.



Abb. 44c: Der Eintritt vom zum Hohlweg ausgebildeten „Landgrabenweg“ in den „Hohenstadter Weg“ (Foto von Sept. 2009)



Anmerkung: Im Hintergrund das Acker-Gewann „In der Fröschlache“